

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter  
**Band:** 9 (1843)  
**Heft:** 3-4

**Buchbesprechung:** Heinrich Frommberg's Kinderlieder : eine sorgfältige Auswahl der besten Lieder in fortschreitender Reihenfolge : für Knaben und Mädchen vom dritten bis zum zehnten Jahre

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Eben deshalb eignet es sich auch nicht für den ersten Unterricht in der Geschichte, sondern es verlangt Schüler, welche sich schon einigermaßen auf dem Gebiete der Geschichte umgesehen haben. Es würde uns zu weit führen, wenn wir uns in Beurtheilung des Details unserer Schrift einlassen wollten, in welcher sich des Vortrefflichen immer mehr findet, je näher man sich mit ihr bekannt macht. Daher schließen wir mit dem Wunsche, daß diesem ausgezeichneten Schulbuche ein großer und gesegneter Wirkungskreis zu Theil werden möge. —

---

Heinrich Frommberg's Kinderlieder. Eine sorgfältige Auswahl der besten Lieder in fortschreitender Reihenfolge.  
Für Knaben und Mädchen vom dritten bis zum zehnten Jahre. Bauzen, 1841. Verlag der Schulze'schen Buchhandlung. (R. Helfer.) 173 Seiten klein 8. (Geb. 13 Bz.)

Kinderlieder zu dichten, ist schwerer, als Mancher glaubt; dafür spricht schon der Umstand, daß wir an guten Kinderliedern eben nicht reich sind. Der Grund davon ist nicht schwer einzusehen: der Dichter muß ein kindliches, (heiteres, frommes) Gemüth haben; er muß auch im Stande sein, sich ganz in die Gedankenwelt des Kindes versetzen zu können. Wer dies wohl ganz vermag? — Es ist uns daher sogleich aufgefallen, daß vorliegende Lieder für Kinder vom dritten bis zehnten Jahre bestimmt sind. Was sollen Lieder für dreijährige Kinder? Für sie passen höchstens kleine Sprüche. Doch wir gehen zu unserer Sammlung selbst über. — Dieselbe hat sechs Abtheilungen, vermutlich, weil zwischen dem dritten und zehnten sechs Jahre liegen.

Die erste Abtheilung (Seiten 1—28) enthält drei Wiegenlieder, von der Mutter zu singen, von denen das erste uns nicht behagt; die beiden andern sind hübsch, recht gemüth-

lich. Die folgenden Stundensprüche sind nicht übel; aber in der zweiten Strophe haben die beiden letzten Verse: „Die Uhr schlägt Eins! Ich habe Brot und Mancher feins!“ gar keine innere Verwandtschaft, sondern nur den äußern Zusammenhang des Reims. Gar lieblich sind folgende:

*Zuruf.* Sei freundlich, mein Kind! Weht leise der Wind, dann schaukelt die See, dann spielt das Reh, und Blumen ersteh'n auf sonnigen Höh'n. Ein freundliches Herz, das lindert den Schmerz, das schmelzet das Weh, wie Sonne den Schnee. (S. 10.)

*Spruch am Abend.* Wenn die Kinder schlafen ein, wachen auf die Sterne, und es steigen Englein nieder aus der Ferne; halten wohl die ganze Nacht bei den frommen Kindern Wacht. (S. 13.)

*Am Sonntage.* Gott im Himmel hat gesprochen: „Sieben Tag' sind in der Wochen, sechs davon will ich euch geben, schaffet da, was noth zum Leben; doch der Sonntag bleibe mein! Da will ich euch unterweisen, mir zu dienen, mich zu preisen, gut und fromm vor mir zu sein.“ Liebes Kind, vergiß es nicht, was der Herr vom Sonntag spricht.<sup>\*</sup>

Die übrigen Abtheilungen so zu durchgehen wie die erste, dazu fehlt uns der Raum. Wir können jedoch unsern Lesern die Versicherung geben, daß sich manche recht nette Gedichtlein darin finden, die gewiß dem jugendlichen Gemüthe gar sehr zusagen. Es kommen aber auch mehrere vor, die gedankenarm und fade sind, und denen die Jugend gewiß keinen Geschmack abgewinnen kann.

Es ist auch in der Reihenfolge sämmtlicher Stücke kein konsequentes Fortschreiten vom Leichtern zum Schwerern bemerkbar. So wird z. B. schon in einem Gedichte der ersten Abtheilung (S. 26) dem Abend ein rosiges Gefieder und eine glänzende Brust beigelegt, was für Kinder von vier Jahren gewiß unverständlich ist. — Ferner kommen Sprachhärten und öftere Febler gegen das Versmaß vor. Von ersterer Art sind z. B. die Ausdrücke „thör'ger Wunsch“ (Seite 105), dann sieb'n und schieb'n (S. 9.)

Der Herausgeber hat für seine Sammlung besonders elf Schriften ähnlicher Art benutzt und außerdem einige

Stücke von Götthe, Rückert, Uhland, Wilhelm Müller aufgenommen. Im Ganzen enthält die Sammlung viel Artiges. Bei einer zweiten Auflage, die wir dem Büchlein wünschen und erwarten, dürfte der Herausgeber wohl thun, den Stoff noch mehr zu sichten und alles Mindergute wegzulassen, oder mit Besserem zu vertauschen. Die äußern Ausstattung ist recht gut, nur sind einige Druckfehler stehen geblieben.

## Beschreibung unserer diesjährigen Ferienreise.

Vorbemerkung der Redaktion. Schule und Leben müssen im innigsten Verhältnisse stehen. Was die Erstere bietet und lehrt, muß im Letztern angewendet und bewährt gefunden werden können, oder, was das Letztere zur Anschauung darreicht, soll in Ersterer zum klaren Bewußtsein, zu scharfem Begriff, zu begeisternder Idee und zum Sporn der Fortforschung, zu ununterbrochener Selbstentwicklung und zur Freidigkeit im Denken und Thun bringen. Dies wird im schönsten Ebenmaße von Herrn Dr. F. G. Bandlin, Vorsteher einer Erziehungs- und Bildungsunternehmung zu Schoren bei Langenthal, verwirklicht. Wir waren Zeuge davon, und nachstehende Reisebeschreibung mag einen kleinen Beleg dazu liefern. — Sie ist von einem noch nicht ganz fünfzehnjährigen Zöglinge, der sich seit bald drei Jahren in der Anstalt von Herrn Dr. Bandlin befindet, um gehörig erzogen, entwickelt und für's Geschäftleben ausgebildet zu werden. — Wir nehmen sie in die Schulblätter auf, um zu zeigen, wie man die Jugend, verbunden mit einer tüchtigen Theorie, auch auf eine praktische Art in geographischer, statischer, naturhistorischer, physikalischer, artistischer und